



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Schriftliche Anfrage

Nr. 554 2004/2009

von Verena Zellweger-Heggli

namens der CVP-Fraktion

vom 30. November 2009

(StB 255 vom 24. März 2010)

Gesprächsaufnahme mit der Luzerner IG Allmend (Liga/"Hunde-Liga")

Der Stadtrat beantwortet die schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Allmend zeichnet sich bisher und auch künftig dadurch aus, dass eine Vielzahl von Anforderungen und Erwartungen mit einer enormen Zahl von Nutzungsarten in diesem städtischen Bereich befriedigt werden sollen. Dank einer klaren Zonierung der Allmend in stark beanspruchte Gebiete und eher naturnahe Bereiche wird versucht, eine gewisse Ordnung in der Nutzung zu erreichen und die gegenseitigen Störungen zu minimieren. Dies bedingt jedoch von allen Allmendnutzern die Bereitschaft, die Bedürfnisse anderer Gruppen ernst zu nehmen und nicht einen Ausschliesslichkeitsanspruch zu erheben. Ebenfalls muss akzeptiert werden, dass die Allmend nicht alle Bedürfnisse der gesamten Region abdecken kann. Vielmehr sind neben der Allmend auch die reichlich vorhandenen Erholungsgebiete rund um Luzern zu nutzen, damit sich der Nutzungsdruck nicht zulasten eines einzigen Gebietes konzentriert. In diesem Sinne muss auch von den Hundehaltern erwartet werden, dass sie nicht ausschliesslich die Allmend beanspruchen, sondern auch weitere Naherholungsgebiete in den Agglomerationsgemeinden berücksichtigen.

Zu 1:

Gibt es für die spezifischen Nutzer der Allmend, die nicht organisierten Hundehalter, künftige Einschränkungen?

Wie im vom Parlament verabschiedeten B+A 24/2009 vom 1. Juli 2009: „Natur- und Erholungsraum Allmend“ aufgezeigt, soll über eine geeignete Besucherlenkung der störungsempfindlicher naturnaher Lebensräume und ein möglichst konfliktfreies Nebeneinander verschiedener Erholungsnutzungen erreicht werden. Wichtige Elemente sind dabei die Sensibilisierung und Information der verschiedenen Nutzergruppen. Darüber hinaus wurde im B+A dargelegt, dass v.ºa. im Bereich der naturnahen Flächen der ehemaligen Schiessplätze (Naturschutzzonen) Einschränkungen für die Erholungsnutzung

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: sk.grstr@stadtluzern.ch
www.stadtluzern.ch

insgesamt und auch für einzelne Nutzergruppen (z.°B. Hundehalter) erforderlich sein werden. Gemäss der kantonalen Verordnung über das Halten von Hunden, §3, gilt in Naturschutzgebieten ein Leinenzwang. Entlang des Naturerlebnisrundwegs auf den Schiessplätzen sollen vielfältige Naturbeobachtung und -erfahrungsmöglichkeiten entstehen und möglich sein. Dass Kinder und Erwachsene hier zukünftig die Chance haben, einen Frosch oder eine Zauneidechse aus nächster Nähe zu beobachten, setzt allerdings die Rücksichtnahme aller einschliesslich der Hundehalter voraus. Ein weiterer wichtiger Bereich, für den vordringlich Lösungen im Sinne eines konfliktfreien Nebeneinanders zu suchen sind, ist das nähere Umfeld der „Lernburg“ (ehemalige Häuserkampfanlage), die zukünftig v.°a. durch Schulklassen genutzt werden soll.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass auch beim sogenannten organisierten Hundesport der Kynologen die Mehrzahl der Teilnehmenden nicht organisiert sind. Vielmehr besuchen diese Hundehalter die vorgeschriebenen Kurse zur Hundehaltung, welche vom Kynologischen Verein angeboten werden.

Zu 2:

Wie erfolgt die Kommunikation mit dieser die Allmend nutzenden Gruppe?

Erste Gespräche mit der Hunde-Liga, vertreten durch Herrn Dr. Jörg Willi, fanden nach ihrer Gründung im Herbst 2009 statt. Mittlerweile gab es weitere Kontakte mit den Co-Präsidenten der Organisation, Rolf Inderbitzin, Horw, und Monika Muggli, Kriens. Darüber hinaus wurde die Hunde-Liga in die Liste der Allmend-Organisationen aufgenommen, die in periodischen Abständen anlässlich von Feierabendveranstaltungen über den aktuellen Stand der Allmend-Planung informiert werden.

Zu 3:

Wird der Stadtrat im Sinne einer offenen Diskussionskultur mit der Luzerner Interessengemeinschaft Allmend (Liga) das Gespräch suchen?

Der Stadtrat wird über die Projektleitung Natur- und Erholungsraum das Gespräch mit der Luzerner Interessengemeinschaft Allmend (Liga) suchen. Es ist geplant, im ersten Halbjahr 2010 unter Leitung von Frau Stadträtin Ursula Stämmer-Horst einen „Runden Tisch“ einzuberufen und als wichtige Gesprächsplattform zu initialisieren. Unter Einbezug der wichtigsten Nutzer- und Interessengruppen (u.°a. Kynologischer Verein, „Hunde-Liga“, Quartiervereine, Pädagogische Hochschule Luzern, Naturschutzorganisationen) und der Nachbargemeinden Kriens und Horw sollen breit abgestützte Lösungen für bestehende und potenzielle Interessenkonflikte im Bereich des Allmend-Freiraums gesucht und erarbeitet werden.

Zu 4:

Bestehen Absprachen mit andern Gemeinden wie Kriens und Horw im Bereich nicht organisierter Hundehalter?

Es bestehen bislang keine Absprachen mit den Nachbargemeinden Kriens und Horw im Bereich der nicht organisierten Hundehalter.

Stadtrat von Luzern

